

Von Bi zu Gaysex - über Gaynet im April 1997 erhalten - Teil 2
Überarbeitet, erweitert und Korrektur von Norbert Essip - Februar 2021

Wir, Marcel, Farin und ich wollten also zuerst in die Disco und dann zu Marcel in seine sturmfreie Bude. Noch ahnte ich nicht, dass Marcel und Farin ein Freundespaar sind. Schon gar nicht dachte ich darüber nach, dass sie beide Schwul sind. Für mich waren sie halt nur gute Freunde, die alles zusammen machen. Da ich nun mal zu der Zeit kein Mädchen als meine Freundin bezeichnen konnte, noch einen anderen guten Freund hatte, war mir der Kontakt recht. So erlebe ich auch was, in dieser mir noch unbekanntem Stadt. Und was das sexuelle angeht, da ist es doch auch mal interessant, wenn man da mal unter uns „Jungs“ was zusammen machen kann. Sich nur alleine zu befriedigen, ist zwar schön, aber es mit einem zusammen zu machen, das ist immer besser...

Ich hatte zuhause, da meine Eltern ziemlich streng und konservativ waren, gesagt, dass ich mit einem Klassenkameraden üben würde (was ja auch stimmte!) und da dieser in Düsseldorf wohnte, hätte seine Mutter mir angeboten, bei ihnen zu übernachten. Ich bekam das OK von zuhause, konnte mich daher auch gar nicht für einen Discobesuch anziehen. Also ging ich in den normalen Klamotten. Als ich bei Marcel ankam, rauschte gerade seine Mutter an mir vorbei, „ah, der neue Freund...“ und war auch schon weg. Marcel sagte, sie sei noch schnell einkaufen, bevor sie zu ihrem Freund gehe. Er begrüßte mich stürmisch, nahm mich in seine Arme und drückte seinen ganzen Körper fest an mich. Ich merkte, wie diese geilen Gefühle schon wieder anfangen. Mein Schwanz begann sich zu versteifen und ich wurde wieder total geil. Marcel mußte es auch gemerkt haben, doch er sagte diesmal nichts dazu, dass mein Schwanz pochend in der Hose lag. Marcel war schon für die Disco angezogen. Eine super Hose aus ganz dünnen weichen Leder, unter dem sich die Kontur seines Gliedes wunderbar abzeichnete. Darüber ein dünnes anschmiegsames Seidenhemd. Es fühlte sich wunderbar an. Marcel sagte „so wie du aussiehst, kommst du gar nicht in die Disco. Weißt du was, du kannst meine Klamotten anziehen, sie passen dir bestimmt.“ Und schon begann er mich auszuziehen. Es war sehr schön und erregend, und schließlich stand ich vollkommen nackt vor ihm, mit einem Riesenständer. - Wie ich Marcel ansah, merke ich, dass er ebenfalls eine Latte in seiner Lederhose hat. Das war schon komisch, das wir beide immer geil werden, wenn wir zusammen sind. Da ich nun mal jetzt richtig geil bin, zog sich Marcel auch so schnell wie möglich aus. Wir rieben unsere nackten Körper aneinander und spielten mit unseren Schwänzen. Marcel sagte „du, Farin mag unheimlich gerne den Geruch von frischen oder getrockneten Samen.“ Und schon begann er meinen glühenden Kolben zu reiben. Ich legte mich auf sein Bett auf den Rücken und er kniete über mir. Wir wickelten uns gegenseitig die Schwänze, bis ich ein total geiles ziehen im Unterleib verspürte. Es schoß regelrecht aus mir heraus, alles auf den Schwanz von Marcel, dem das auch zu viel war und der seinerseits sich in Strömen ergoss. Wir waren beide richtig eingesahmt und wir verrieben unseren Saft auf unsere Körper. Es roch herrlich. Das war das richtige Parfüm für ne heiße Disco. - Wir gingen jetzt mit Absicht auch nicht duschen. Wir verschmierten nur etwas den Glibber über die Haut, vor allem über den Schwanz.

Ich durfte auch eine dünne Lederhose von Marcel anziehen. Beide waren wir ohne Slip, sodass die Umrisse unserer halbsteifen Schwänze recht gut zu sehen waren. So machten wir uns auf in die Disco. Farin wartete schon auf uns und begrüßte uns, indem er uns nacheinander an sich drückte. „Hi“ sagte er zu mir und ich spürte seinen festen Brustkorb an meiner Brust. Er war groß und schlank wie ich. „Hmmm, ihr beide riecht aber gut“, sagte er mit einem geilen Blick zu Marcel. Zu mir sagte er „wollen wir mal tanzen? Ich hab ja schon viele schöne Dinge über dich gehört. Ich freue mich sehr, dass du mitgekommen bist.“ Es erstaunte mich, das er so offen

darüber sprach und noch mehr erstaunte es mich, das keiner Anstoß daran nahm, das zwei Männer zusammen tanzten. Besonders deshalb, weil es gerade eine ziemlich langsame Musik war. Farin klammerte sich an mich und mein Schwanz sagte mehr als ich, er war mal wieder völlig steif. Farin mußte es bereits gemerkt haben, denn er drückte dauernd mit seinen Schenkeln gegen meinen Schritt. Dabei umfasste er fest meinen Po und tastete sogar mit einer Hand meine Riesenbeule in der Hose ab. "Du bist ja schon richtig geil" sagte er und ich drückte ihn noch fester an mich und bekam somit, dass er auch einen Ständer in seiner Hose hat. Dann kam leider eine Musik, die wir beide nicht mochten und wir gingen zu Marcel, der einen schönen Platz in einer uneinsichtigen, nur schwach beleuchteten Nische gefunden hatte. Farin setzte sich zwischen uns beide und nachdem wir was zu trinken bestellt hatten, schmiegteten Marcel und ich uns an Farin ran. Er genoss es sichtlich, so von zwei geilen Jungs umworben zu werden. Ich tastete seine schöne feste Brust ab, während Marcel an seinen unteren erogenen Zonen spielte. Er revanchierte sich, in dem er die Hosen öffnete und die strammen Schwänze herausnahm und anfing, daran zu wichsen. Und das mitten in der Disco, wo es jeder sehen kann, der uns ansieht. Wir hatten die Augen geschlossen und gaben uns ganz dem geilen Genuss hin und merkten gar nicht, dass plötzlich der junge Kellner vor uns stand, uns fassungslos anblickte, wortlos die Cola hinstellte und sich entfernte. Ich sah noch, wie er sich seine große Beule rieb, dann war er weg. - Nach gut zwei Stunden, wurde es uns hier langweilig. Marcel sagte "kommt laßt uns nach Hause gehen" und begann seinen steifen Schwanz wieder einzupacken, was gar nicht so einfach war. Farin gab mir noch einen Kuss auf meinen Riemen, der ihn damit fast zum spritzen brachte, aber ich konnte mich gerade noch mal zurückhalten. Wir verließen so richtig aufgegeilt die Disco und fuhren mit der Straßenbahn zu Marcells Haus. Uns machte es auch Spaß, in der Bahn uns immer wieder mal über die prallen Beulen im Schritt zu streicheln. Egal was die wenigen Fahrgäste auch darüber dachten, das hier drei junge Männer zusammen sitzen und sich offensichtlich aufgeilen.

Nachdem wir den Kühlschrank geplündert hatten, verzogen wir uns auf Marcells Zimmer und begannen uns gegenseitig auszuziehen. Farin sagte "es stimmt wirklich, was Marcel sagte, du bist ein überaus hübscher und geiler Bursche, wir werden noch ne Menge Spaß miteinander haben..." Nur Minuten später lagen wir, Farin, Marcel und ich völlig nackt auf Marcells großem französischem Bett. Unsere Schwänze waren fast ganz steif und Farin seiner tropfte schon vor Geilheit. Wir schmusten und streichelten uns und ich begann Farins herrlichen Körper ganz genau zu erkunden. Ich küsste seine festen kleinen Knospen. Drückte und streichelte sie und arbeitete mich mit der Zunge stets weiter nach unten, wo ich mit Hochgenuss mit meinem Mund seinen Eierbeutel berührte. Das der noch vollkommen Blank war, also ohne Haare, das fiel mir nicht mal auf. Mit der Zunge drang ich sogar bis in seine feucht heiße Grotte ein. Zur gleichen Zeit spürte ich Marcells Zunge an meinem Sack, der sich an meiner Schwanzspitze empor leckte. Es war total geil. Farin hatte inzwischen den Schwanz von Marcel im Mund und saugte was das Zeug hielt. Ich war jetzt so angemacht, das ich Lust hatte, meinen langen großen voll ausgefahrenen Riemen in Farin Arschgrotte einfahren zu lassen. Ich erinnere mich noch genau an die warme glitschige Höhle, die meinen Schwanz umfing und die ihn im Rhythmus einquetschte um ihn zu melken. Ich fuhr tief bis zum Anschlag in das noch enge warme nasse Loch, und war schon erstaunt, wie gut mir das gelang, wo ich doch noch nicht mal meine Freundin damals gefickt hatte. Aber ich vermute, so was macht man ganz automatisch richtig. Es war berauschend. Farin lutschte auch immer wilder an Marcells Schwanz, der schon stöhnte. Er zog ihn plötzlich raus und spritzte mir seine volle Ladung Geilsamen ins Gesicht. Das war so erregend, das ich gerade noch schnell aus Farin raus ziehen konnte, bevor ich meine geballte Ladung auf Farins herrliche Brust spritzen konnte. Farin war dadurch so angetörnt, das er in einen wilden Orgasmus verfiel und hin und her zuckte. Dabei lud er heftig spritzend seine Soße

ab, die er selber voll auf seinen Bauch, bis hoch zur Brust bekam. Wir beide legten unsere noch zuckenden Leiber drauf und waren insgesamt ein eingesahmtes zuckendes wildes Bündel geiles Fleisch. Schließlich sanken wir alle ermattet zusammen und verfielen in einen Halbschlaf. Als wir wach wurden, sortierten wir erst unsere Glieder und umarmten uns ganz zärtlich. Alles schmeckte und roch nach Samen und nach Geilheit. Wir saugten regelrecht den Dunst in uns ein und dann waren wir noch mal eingenicht.

Als ich aufwachte, hatte ich eine Wahnsinns-Wasserlatte und totalen Druck auf der Blase. Neben mir lag Marcel, völlig nackt, mit einem ebenso halbsteifen Schwanz, den Farin in der Hand hielt. Farin sah, das ich wach geworden bin und er sah auch meine riesen Wasserlatte und als ich sagte, ich muss zuerst mal dringend pissen, sagte er "ich gehe mit und schau dir zu wie du pisst." Ich dachte nicht mal darüber nach, wie so ein Junge mit zur Toilette gehen will, nur um zu sehen, wie ein anderer Junge pinkelt. So was machen doch sonst nur die Mädchen, das sie zusammen auf Toilette gehen. (mich würde ja auch mal interessieren, ob sie auch zusammen „Wasser lassen“) - Als wir im Bad ankamen, sagte er "komm wir setzen uns in die Badewanne, dann kannst du grad so pissen, wie es dir Spaß macht." So ne geile Sau, dachte ich und wurde noch geiler. Wir setzten uns in die Wanne und ich konnte meine Blase nicht mehr halten, mit einem sehr hohen Druck schoß mein goldener Saft in hohem Bogen aus meinem Schwanz auf Farin. Er signalisierte mir mit dem offenen Mund, wo er immer mit der Zunge leckte, dass er meine Pisse ins Maul haben wollte. Ohne zu überlegen, was ich da jetzt tun werde, zielte ich also auf den Mund, und er ließ es darin sprudeln und aus den Mundwinkeln wieder raus laufen. Es war total geil, wie ich Farin anpisste. Als bei mir nix mehr raus kam, schmiegte er seinen schlanken Samen verschmierten und nach Pisse riechenden Körper an mich, es war herrlich. Und dabei strullte er noch selber ab, was alles an meinen Beinen entlang lief. Eine herrliche warme Brühe...

Danach frühstückten wir völlig nackt, mit fast ständig erigiert abstehenden Schwänzen, ungewaschen, noch völlig vom Saft verklebt und nach Pisse riechend. Auch nach dem Frühstück duschten wir drei nicht. Es war herrlich. Ich zog nur meine Sachen wieder an und fuhr in einer glücklichen Stimmung nach Hause. Noch im Bus kam mir der Samengeruch in die Nase. Ich dachte nur noch, es war wunderbar und massierte mir meinen Penis durch die Hose ab... - In der Woche drauf hatte Marcel wieder einer geile Idee. Ich fragte Marcel, wo er denn die ganzen sexuellen Erfahrung mit Jungs her hätte, und er vertraute mir sein bisher innig gehütetes Geheimnis an: Ich sei der einzige fremde Junge, mit dem er sich eingelassen hätte, alle anderen Erfahrungen hätte er mit seinem älteren Bruder gemacht, der jetzt in Paderborn studiert. Sie hatten jahrelang ein gemeinsames Zimmer und schon sehr früh hätte sein Bruder ihn immer schon angewichst, mit seinem Samen bespritzt und schließlich hätten sie alles was ihnen einfiel miteinander ausprobiert. - Und was ist mit Farin? Fragte ich Marcel. Er sagte, dass er und Farin sich bereits seit dem Kindergarten kennen. Als dann die Sexspiele mit seinem Bruder begannen, wollte er es auch mal mit einem anderen probieren. Und weil er nun mal nur Farin so gut kannte, haben sie es einfach zusammen probiert. Und weil es ihnen so viel Spaß gemacht hat, wurde es mit der Zeit zu einer normalen Sache. Gedanken, dass sie beide Schwule sind, die hatten sie nie. Für sie war es einfach normal, wenn man geil ist, es zu machen. Geil waren sie eigentlich immer...

Das kann ja noch geil werden dachte ich, und es wurde auch verdammt geil. An folgendes GEILERLEBNIS erinnere ich mich ganz genau: Wir saßen wieder nebeneinander im Unterricht in der letzten Bank ganz alleine und Marcel hatte schon wieder diesen geilen Blick drauf. Wie ich sah, dass da bereits eine kleine feuchte Vorsaftstelle ist, legte ich sanft meine linke Hand auf

seine Ausbuchtung und er stöhnte schon leise auf. Er sagte, du ich habe die Tasche der Jeans aufgerissen, du kannst mit deiner Hand voll rein fahren. Bei dem Gedanken schoss mir schon das ganze Blut in den Schwanz. Ich steckte meine linke Hand in Marcells Jeanstasche und ich fühlte seinen Schwanz in seinem Slip pochen. Sanft drang ich in seinen Slip ein und schon hatte ich seinen heißen prallen Schwanz in der Hand. Ich zog seine Vorhaut zurück und fühlte, dass er schon ganz nass war. Dann befühlte ich seine gefüllten Eier und kraulte in seinen Sackhaaren. Ich packte seinen Schwanz mit der ganzen Hand und begann rhythmisch zu drücken. Und das alles mitten im Unterricht. Der Lehrer war vorne beschäftigt und wir konnten uns dem supergeilen Spiel hingeben. Marcel konnte vor Geilheit kaum noch still sitzen und ich fühlte, wie sein Schwanz anfang zu zucken. Schnell ließ ich meine Hand nach vorne zu seiner heißen nassen Eichel wandern und schloss seinen Schwanz vorne ganz mit meiner Faust ein. Und schon schoss es aus Marcel heraus. Heiße geile Strahlen spritzten in meine Hand und er sackte fast in sich zusammen. Ich verteilte mit meiner Hand den Samen auf seinem Schwanz und seinem Sack und wischte sie an seinem Slip ab und zog sie dann heraus, weil der Lehrer gerade langsam nach hinten kam. Schnell nahm ich mir ein Taschentuch und tat so, als ob ich meine Nase putzen wollte, dabei leckte ich aber meine Hand sauber, seine Samenreste schmeckten wunderbar. Marcel flüsterte mir zu "du in der Pause werd ich dich verwöhnen, da gehen wir wieder runter in den Keller." Ich nickte nur, damit es nicht doch noch auffällt. - Nachdem ich Marcel im Unterricht fertig gemacht habe und sein Schwanz jetzt in seiner Soße in seinem eingesahmten Slip liegt, gingen wir in der großen Pause in unseren Geilkeller. Marcel hat vorher in der Kantine ein frisches Brötchen gekauft und bis wir im Keller waren hat er es soweit ausgehöhlt, dass gerade so mein Schwanz reinpassen würde. Kaum waren wir in unserem Versteck, da zog mir Marcel meine Hose und meinen Slip aus. In geiler Erwartung der Dinge stand mein Schwanz schon senkrecht. Er nahm das ausgehöhlte Brötchen und stülpte es mir über meinen Schwanz soweit es ging, dann musste ich mich mit dem Oberkörper auf einen Tisch legen, mein Schwanz zeigte nach unten und ich streckte so dem geilen Marcel meinen Arsch und meinen Schwanz mit dem Brötchen entgegen.

Er spreizte meine Beine und hatte so einen herrlichen Blick auf mein geiles Loch. Ich hatte etwas Angst, dass er vorhätte seinen Prügel in mich zu versenken, da ich ja da noch absolut Jung(frau)mann war und keine Ahnung hatte, ob es wehtun würde oder nicht. Marcel wollte was anderes, ich spürte plötzlich seinen heißen Atem in meiner Spalte. Es überkam mich ein wollüstiger Schauer, als er anfang meine Eier zu lecken und dann arbeitete er sich in meiner Spalte Richtung Loch vor. Als seine Zunge mein Arschloch erreichte, langsam über meine Rosette fuhr und, als ab und zu die Zungenspitze versuchte, in mein Loch einzudringen war ich schon fast am abspritzen. Ich konnte es kaum noch halten und stöhnte genüsslich. Er ließ etwas nach und bohrte dann seinen Zeigefinger bis zum Anschlag in mein heißes Loch und drehte ihn darin herum. Es war sagenhaft geil! Dann nahm er noch den Mittelfinger dazu und wühlte in meinem Darm herum. Ich spürte seine Finger an meiner Darmwand entlang gleiten. Ich hatte vorher nie geahnt, welche Lust man dabei empfinden könnte. Mein Loch wurde richtig geweitet. Plötzlich zog er seine Finger raus und leckte meine Rosette wieder und da geschah das für mich Unfassbare. Er versenkte seine Zunge tief in mein zuckendes Loch. Stieß immer wieder mit der Zunge hinein, leckte und lutschte an meinem Loch was das Zeug hielt. Das war so geil, ich konnte und wollte es jetzt nicht mehr zurückhalten, in wilden Stößen schoss ich meinen Geilsaft in das Brötchen, während Marcel immer noch mein Loch leckte. Ich spürte, wie er plötzlich etwas ruckartig leckte. Es war soweit. Marcel war von dem geilen Lecken und Lutschen so erregt, dass er einen vollen Abgang in seinen Slip spritzte. Das war dann schon der zweite innerhalb einer halben Stunde. Ich zog jetzt meinen noch tropfenden Schwanz aus dem verwichsten Brötchen und Marcel nahm sofort meinen Schwanz zwischen seine vollen Lippen

und lutschte mir die letzten Tropfen Samen heraus. Dann hatte er noch eine tolle Idee. Er sagte "komm wir tauschen unsere Slips, dann kannst du jetzt deinen Schwanz in meinem Samen schwimmen lassen." Er zog sich sofort die Hose aus und als ich seinen total mit Samen verschmierten Schwanz sah, da konnte ich nicht anders, ich musste ihn erst sauber lecken. Dann tauschten wir unsere Slips und es war ein erregendes und supergeiles Gefühl, meinen Schwanz, der inzwischen wieder steinhart geworden war, in seinem feuchten, verwichsten Slip zu spüren. Marcel sagte "du musst mir versprechen, wenn du wichst, immer nur in diesen Slip. Ich mach dasselbe mit deinem Slip" Und so wurde die Idee mit den Samenslips oder Geilslips geboren. - Wieder auf dem Schulhof angekommen, aß Marcel mit wahnsinnig geiler Lust das samenbelegte Brötchen. Ich glaube er hatte dabei wieder einen Abgang, aber diesmal in meinen Slip. Es war einfach wunderbar. Fortsetzung folgt...